

Beamten und Diener begleitet war. nur wenige Schritte von der Hausthür wiederholte der Ausrufer mit lauter Stimme folgende Bekanntmachung:

Seine Excellenz, der erlauchte Großwesir, so hier persönlich anwesend ist, sucht seinen geliebten Bruder, welcher ihm nun schon über ein Jahr abhanden gekommen ist. Darauf folgte eine Schilderung seiner Persönlichkeit.

Sobald Vostane diese Bekanntmachung vernommen hatte, schloß sie hurtig die Thür und begab sich zu Assad, dem sie freudig zurief: Prinz, Dein Mißgeschick ist zu Ende; folge mir und mache schnell. — Sie hatte ihm seit dem ersten Tage seiner Rückkehr in den Kerker die Kette abgenommen, daher er ihr unverweilt auf die Straße folgen konnte, wo sie rief: Hier ist er! hier ist er! — Der Großwesir blickte sich um und Assad erkannte seinen Bruder und slog ihm in die Arme, denn auch Angiad hatte ihn sogleich erkannt. Einer der ihn begleitenden Beamten mußte ihm sein Pferd abtreten und so führte ihn Angiad im Triumph in den Palast, wo er ihn dem Könige vorstellte, welcher ihn unter seine Wesire aufnahm. Vostane hatte nicht zu ihrem Vater zurückkehren wollen, sie hatte Assad bis zum Palaste nicht aus den Augen verloren und wurde zu der Königin gebracht. Ihr Vater so wie Behram wurde mit ihren Angehörigen vor den König geführt und zum Verlust ihrer Köpfe verurtheilt. Sie flehten süßfällig um Gnade, allein er entgegnete: Es giebt für Euch keine Gnade, es sei denn, ihr hörtet auf, Feueranbeter zu sein und würdet Muselmänner. Das thaten sie denn auch und retteten dadurch ihr Leben.

Aus Rücksicht auf Behram's Uebertritt zum Islam und um denselben für die vorher erlittenen Verluste zu entschädigen, machte Angiad ihn zu einem seiner vornehmsten Beamten und gab ihm eine Wohnung in seinem Hause. Als Behram nach einigen Tagen die ganze Geschichte seines Wohlthäters und dessen Bruders Assad erfahren hatte, machte er ihnen den Vorschlag, ein Schiff anzurüsten und sie zu ihrem Vater König Kamaralsaman zurück zu bringen, der inzwischen ihre Unschuld erfahren haben und entzückt sein werde, sie wiederzusehen. Die Prinzen hörten ihn freudig an, brachen aber dann in Thränen aus, daher Behram zu ihnen sagte: Weinet nur nicht, Ihr Herren, denn Ihr werdet jedenfalls wieder mit Eurer Familie vereinigt werden, wie es auch Neama und Noam wurden.

Und wer waren Neama und Noam? welches ist ihre Geschichte? fragten Angiad und Assad, worauf Behram ihnen Folgendes erzählte.

Geschichte von Neama und Noam.



Es war einmal in der Stadt Rufah ein Mann mit Namen Rabia, der zu den reichsten und vornehmsten Bewohnern derselben gehörte. Der Himmel hatte ihn mit einem Sohne gesegnet, den er Neama Allah (Gabe Gottes) nannte und der von der frühesten Jugend an der Gegenstand der zärtlichsten Sorgfalt des Vaters war.

Eines Tages ging dieser über den Sklavenmarkt und bemerkte bei dieser Gelegenheit ein noch junges und hübsches Weib, das mit einem allerliebsten kleinen Mädchen zum Verkauf ausgestellt war. Er winkte einen Sklavenmäkler herbei und fragte nach dem Preise der Sklavin mit dem Kinde. Fünfzig Zechinen, war die Antwort und Rabia versetzte: Da sind sie; schreibe sogleich den Kaufvertrag und händige sie dem Eigenthümer der Sklavin ein.

Nachdem der Handel in Richtigkeit gebracht war, nahm er die Sklavin mit dem Kinde mit sich nach Hause. Als ihn hier seine Frau mit diesem Gesolge anlangen sah, wollte sie wissen, was das für ein Weib sei. Es ist eine Sklavin, die ich soeben gekauft habe, entgegnete Rabia, weil ihr Töchterchen mir so gefiel; ich glaube, daß sie einmal die größte Schönheit von Arabien und Persien werden wird. Sie steht ungefähr in Neama's Alter und die Kinder können mit einander spielen.

Das kleine Mädchen hatte auch den Beifall von Rabia's Gattin, und sie gab ihr den Namen Noam.